Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 12 (2005)
Heft: 132

Artikel: Im Dazwischenland
Autor: Surber, Kaspar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-885234

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IM DAZWISCHENLAND

Dass es diese Orte gibt, hat man sich wohl immer schon gedacht, ist man dort, staunt man trotzdem: *Domagoj Lecher (Fotos)* und *Kaspar Surber (Text)* sind durch die südosteuropäische Ostschweiz gefahren, ein Dazwischenland voller Grenzen und voller Beziehungen: Der Präsident des FC Sarajevo arbeitet bei der Bischoff Textil AG, die Jungs vom Besa-Club kaufen ihre Musik bei Mutter Theresa.

Auf dem Sportplatz Gründenmoos liegt der Schnee beinahe meterhoch, hinten unterm Flutlicht trainiert lediglich der FC St.Gallen. Der FC Sarajevo 92 hat sein erstes Training nach der Winterpause abgesagt, man ist auch gut positioniert: Rang 3 von 12 in Gruppe 6 der 4.Liga, einen Aufstieg hat man für diese Saison nicht ins Auge gefasst. «Auch wenn die Leute aus dem ehemaligen Jugoslawien in ihrer Fussballverrücktheit den Italiern in nichts nachstehen und zweimal die Woche trainiert wird, zählt die Geselligkeit beim FC Sarajevo 92 ebensoviel wie der sportliche Erfolg», erzählt Mittelfeldspieler Emir, 19. Die Spieler kämen denn auch aus der ganzen Region nach St.Gallen, aus Buchs, Widnau und Rorschach. Beim FC Sarajevo spielen ausschliesslich Bosnier und Mazedonier, in der Gruppe 6 befindet sich mit dem FC Fortuna auch ein serbischer und mit dem NK Ban ein kroatischer Verein. «Natürlich sind die Matches gegeneinander normale Fussballspiele. Aber etwas liegt immer in der Luft, einen Krieg vergisst man nicht», sagt Emir.